

Endlich behauptete die Natur ihre Rechte, und beide Frauen sehnten sich danach, einige Stunden ruhigen Schlafes zu genießen. Sie machten sich ein einfaches Lager zurecht, legten sich nieder und versanken bald in einen tiefen und ungestörten Schlummer.

Sechstes Kapitel.

Als Marie am nächsten Morgen erwachte, strömte bereits das Tageslicht hell durch die Schießscharten in das Blockhaus herein. Sie weckte ihre Gefährtin, trat mit ihr an eine der Oeffnungen und blickte voll Theilnahme auf ihre Umgebungen hinaus. Noch war nirgends ein lebendes Wesen zu entdecken und ringsum waltete die tiefste Ruhe. An der Stelle jedoch, wo Corporal M'Nab und seine Untergebenen gewöhnlich gekocht hatten, flackerte ein halb erloschenes Feuer, dessen Rauch, wie es schien, dazu dienen sollte, die Abwesenden, ohne Verdacht zu erregen, anzuloden. Die Hütten ringsum waren wieder in ihren gewöhnlichen Zustand versetzt worden; und plötzlich schrak Marie freudig zusammen, als ihr Auge auf eine Gruppe von drei Männern in Uniform fiel, welche in nachlässiger Stellung im Grase saßen und in sorgloser Sicherheit mit einander zu plaudern schienen. In der nächsten Minute jedoch erstarrte das Blut des armen Mädchens zu Eis, denn bei einem zweiten Blick erkannte sie die farblosen Gesichter und gläsernen Augen ihrer erschlagenen Landsleute. Sie saßen ganz in der Nähe des Blockhauses, und es lag, da man ihre starren Glieder in verschiedene, das Leben nachahmende Stellungen gebracht hatte, eine so spöttische Leichtfertigkeit in ihrem Aussehen, daß sich alle Gefühle des armen Mädchens dagegen empören mußten. Uebrigens war die Täuschung mit so vieler Kunst ausgeführt, daß sie einen oberflächlichen Beobachter auf eine Entfernung von hundert Ellen sehr leicht irren konnte.

Nach einer sorgfältigen Untersuchung der Ufer machte Junithau ihre Gefährtin auf einen vierten Soldaten aufmerksam, der an einen Baum gelehnt mit überhängenden Füßen am Wasser saß und eine Angel in seiner Hand hielt. Die skalplosen Köpfe waren mit Mützen bedeckt, und die Gesichter von jeder Spur Blut auf das Sorgsamste befreit worden.

Marie wurde bei diesem Anblicke fast ohnmächtig, und ihr Entsetzen steigerte sich noch, als sie auch Jenny's Körper bemerkte, der in vorwärtsgebeugter Stellung unter der Thür einer Hütte stand. Sie schien nach der Gruppe der Männer zu sehen; ihre Haube flatterte im Luftzuge, und in der Hand hielt sie einen Besen. Obgleich die Entfernung zu groß war, um ihre Züge genau unterscheiden zu können, so kam es Marie doch vor, als ob die Kinnlade der unglücklichen Frau niedergedrückt und ihr Mund zu einem entsetzlichen Lächeln verzogen sei.

„Junithau!“ rief sie aus, als sie endlich wieder zu Worten kommen konnte — „Junithau, das übersteigt Alles, was ich jemals von der Verrätherei